

Montageanleitung

WEM Bodenheizung System 30

Art. 30010-81

Allg. Hinweise

Bitte nur original WEM Verbindungsleitungen und Pressfittings verwenden, ansonsten wird keine Systemgarantie übernommen. Übergänge auf andere Systeme sind mit Schraub-Press-Übergängen herzustellen. Die WEM Bodenheizung sollte nicht bei Temperaturen unter 5°C verlegt werden.

Lagerung

Trocken lagern und vor Witterungseinflüssen schützen.

Kopfplatte System 30



Verlegeplatte System 30



Wärmeleitblech



Mehrschichtverbundrohr



Randdämmstreifen



Optional:
Ceralan-Platte für
Holzparkett



Optional:
Base Abdeckplatte



Optional
Ausgleichsschüttung



Anwendungsbereich

Anwendungsbereiche	Kat.*	Beschreibung	Einzellast [kN]	Flächenlast [kN]/m ²
1	A2/ A3	Wohngebäude; Hotelzimmer einschl. zugehöriger Küchen und Bäder	1,0	1,5/2,0
2	B1	Bürogebäude, Arztpraxen; Aufenthaltsräume inklusive deren Flure	2,0	2,0
	D1	Flächen von Verkaufsräumen bis 50 m ² Grundfläche in Wohn-, Büro- und vergleichbaren Gebäuden	2,0	2,0
3	B2/ C1	Flure in Hotels, Altenheimen, Internaten; Küchen; Behandlungsräume einschl. Operationsräume ohne schwere Einrichtungen; Schulräume, Cafés, Restaurants, Speisesäle, Lesesäle und Empfangsräume	3,0	3,0/4,0

*Kategorien in Anlehnung an DIN EN 1991-1-1/NA:2012-12

Die WEM Bodenheizung System 30 ist mit folgenden Aufbauten/ Belägen für die folgenden Anwendungsbereiche zugelassen:

Bodenbelag:	Anwendungs- klasse	Kat.*
Fliesen auf einer Trockenestrichplatte ab 20 mm Dicke. Für die Fliesengrößen und die Verlegung sind die Herstellerangaben der Trockenestrichplatten ausschlaggebend.	1	A2 A3
WEM Ceralan-Platten 6 mm mit verklebtem Holzparkett (Dicke: ab 15 mm).	2	B1 D1
ESB-Platte 15 mm mit oder ohne Bahnenware (2 mm) z.B. Linoleum, Kork usw.	2	B1 D1
WEM Ceralan-Platten 6 mm mit verklebtem Klickboden (Dicke: ab 7 mm).	2	B1 D1

*Kategorien in Anlehnung an DIN EN 1991-1-1/NA:2012-12

Untergrund

Der Untergrund muss sauber, trocken und eben sein. Unebene Untergründe können mit der Ausgleichsschüttung ausgeglichen und anschließend mit der Base Abdeckplatte aus Holzfaser (Dicke 20 mm) als Sauberkeitsschicht abgedeckt werden.

Anbindeleitungen

Die Verlegung der Zuleitungen vom Verteiler zu den einzelnen Heizkreisen muss vorab gut geplant werden. Bei der Verlegung größerer Flächen oder mehreren Zimmern bietet es sich an, die Anbindeleitungen in einen Unterbau aus Schüttung oder Dämmplatte zu legen und bis zu der Stelle zu führen, an der der jeweilige Vor- und Rücklauf des Heizkreises angeschlossen wird. Weitere Möglichkeiten, die Anbindeleitungen zu verlegen, sind zum einen über die Wandflächen (hier müssen die Rohre dann ggf. verkleidet werden) oder zum anderen über die Deckenflächen (z.B. bei abgehängten Decken).

Randdämmstreifen anbringen

Die Randdämmstreifen werden an die Wände gestellt (Abb. 3) und ggf. fixiert, damit sie bei der Montage nicht verrutschen.



Abb. 3

Verlegeplatten

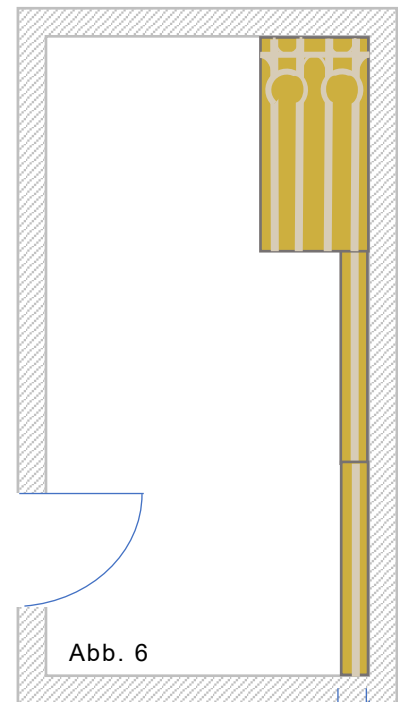
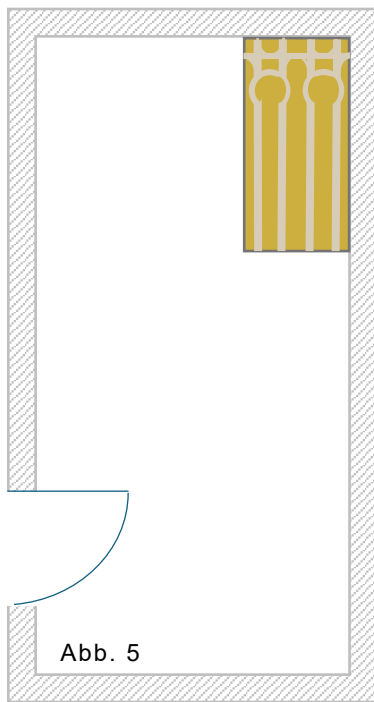
Der Zuschnitt der Platten erfolgt mittels einer Stichsäge, Kreissäge oder anderen Holzbearbeitungsmaschinen (Abb. 4).



Abb. 4

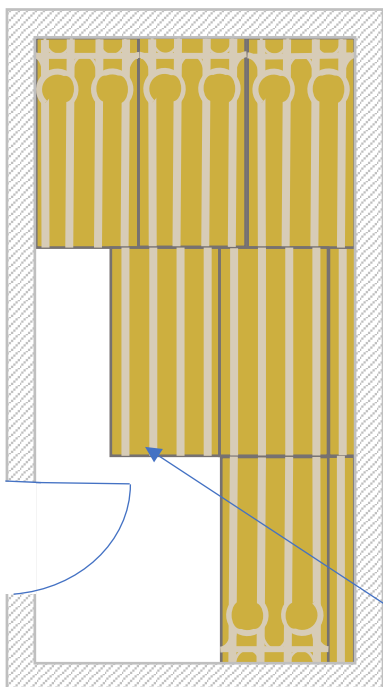
Schritt 1: Verlegeplatten verlegen

Die Verlegung beginnt in einer Raumecke mit einer Kopfplatte (Abb.5). Als Anschluss an die Längsseite werden 12,5 cm breite Streifen von der Verlegeplatte geschnitten und hiermit die erste Reihe ausgelegt (Abb.6). Anschließend wird die gesamte Fläche ausgelegt. An die beiden Querseiten des Raumes werden jeweils die Kopfplatten gelegt (Abb.7 + Abb.8).



12,5 cm

Das Einkürzen für die Raumlängen erfolgt idealerweise mit der letzten Verlegeplatte (Abb. 7).



Gegebenenfalls Platten kürzen, um sie der Raumlänge anzupassen.



Schritt 2: Wärmeleitbleche einlegen

Die Wärmeleitbleche werden in die Verlegeplatten eingelegt (Abb. 8). Dabei dürfen sie nicht aneinanderstoßen oder überlappen (Abb. 9). Zum Zerteilen sind die Bleche alle 25 cm mit Soll-Bruchstellen versehen (Abb. 10).

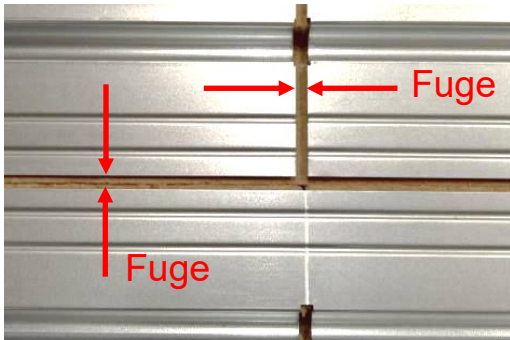


Abb. 9



Abb. 8



Abb. 10

Die Wärmeleitbleche werden auch in die, am Raumende quer verlaufende Nut, eingelegt (Abb. 11). In dieser kann die Rückführung des Heizungsrohres entlanggeführt werden.

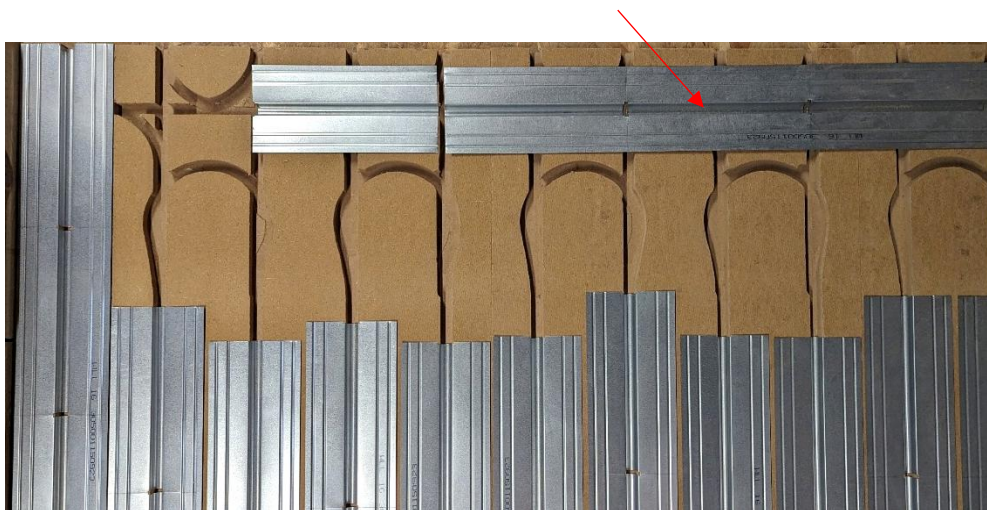


Abb. 11

Schritt 3: Rohr Verlegen

Das Metall-Verbundrohr wird mit Hilfe der Abrollhaspel verlegt. Für die Rohrbögen kann die Biegehilfe (Abb. 12+13) oder eine Biegefeder verwendet werden.



Abb. 12

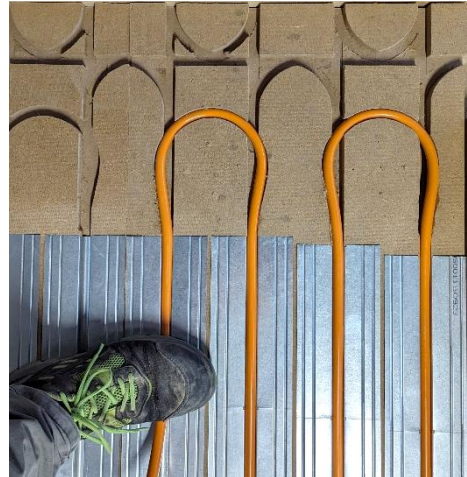


Abb. 13

Das Rohr wird mäanderförmig nach folgendem Schema verlegt (Abb. 14). Die Verlegung beginnt idealerweise an der Stelle, an der die 12,5 cm Streifen zugeschnitten sind.

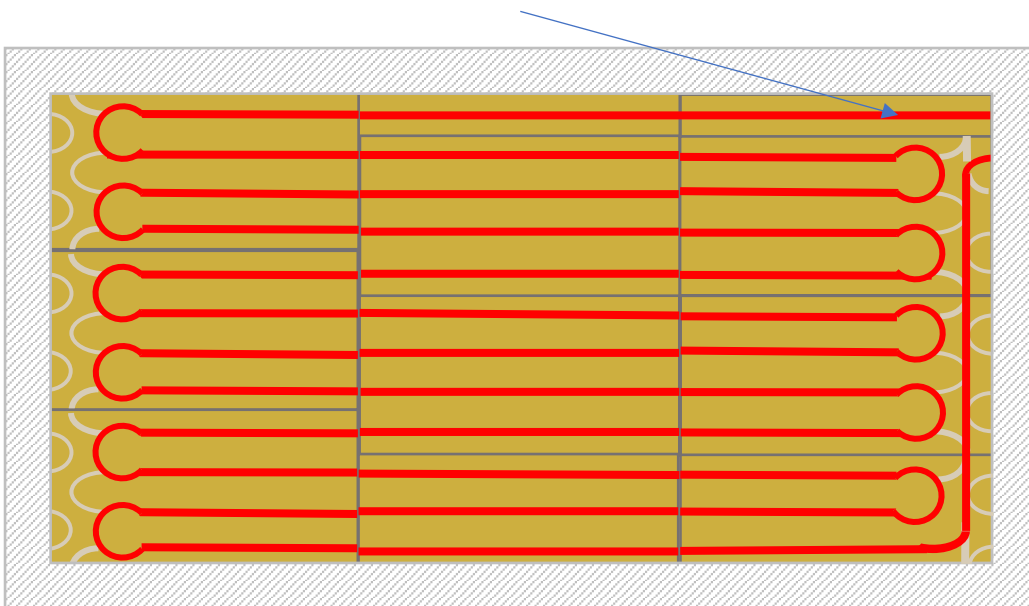


Abb. 14

Durch die bogenförmigen Fräsungen der Kopfplatten kann der Rücklauf an der optimalen Stelle aus der Fläche herausgeführt werden.

Aufbau 2 A: Vorbereitung für den Fliesenbelag

Trockenestrichplatten verlegen

Als Untergrund für die Verklebung der Fliesen kann eine Trockenestrichplatte als Trägerplatte eingesetzt werden (Abb. 28).

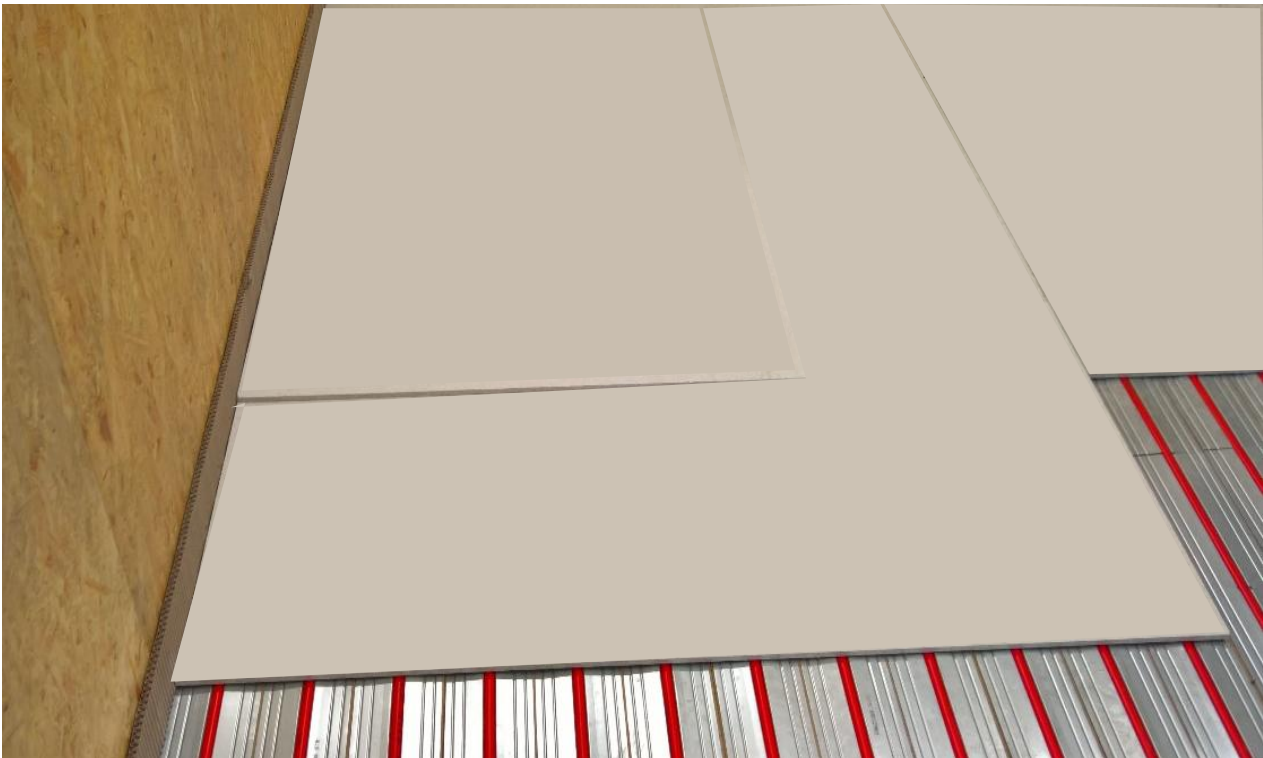


Abb. 28

Aufbau 2 B: Verlegung der Ceralan-Platten und Vorbereitung für verklebtes Parlett

Anwendung

Das WEM Bodensystem mit Ceralan-Platten ist für den Einsatz mit mind. 14 mm Fertigparkett geeignet. Das Fertigparkett wird vollflächig aufgeklebt und bildet zusammen mit der Ceralan-Platte einen druckbelastbaren Boden. (Abb. 30)

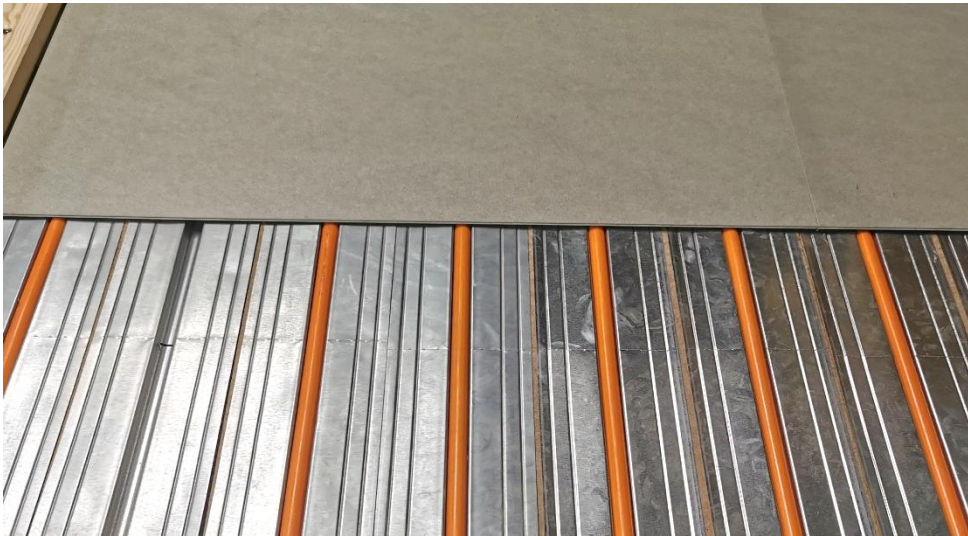


Abb. 30

Schritt 2.1 B: Vorbereitung

Die Ceralan-Platten müssen vor der Verlegung im Verlegeraum bei 20 bis 22°C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 50 bis 60% flach liegend auf Palette gestapelt ca. 48 Stunden akklimatisiert werden. Diese Temperatur- und Feuchtigkeitswerte müssen auch während und nach der Verlegung eingehalten werden.

Die Ceralan-Platten können mit herkömmlichen Holzbearbeitungsmaschinen geschnitten werden (Spezielles Sägeblatt für Zementfaserplatten verwenden, z.B. MP.5 3125 oder Bosch T141 HM).

Schritt 2.2 B: Verlegung

Beginnen Sie mit der Verlegung rechts in einer Ecke des Raumes. Aufgrund der Dimensionsstabilität der Ceralan-Platte genügt bei Verlegung ein Randabstand zu allen festen Bauteilen von 3 bis 4 mm. Vorhandene Bauwerksdehnfugen müssen übernommen werden.

Für die erste Reihe werden die Nutwangenseiten der Platten so abgeschnitten, das die untere Nutwange, die über die Deckfläche hinausragt, wegfällt (Abb.1*).



Abb. 1*

Die erste Platte wird so gelegt, dass die geschnittenen Nutwangenseiten (Abb. 2*) zur Wand zeigen. Die Platten der ersten Reihe können stirnseitig durch schräg angesetztes Einwinkeln oder mittels Klopfens mit Hammer und Schlagklotz eingeklickt werden.

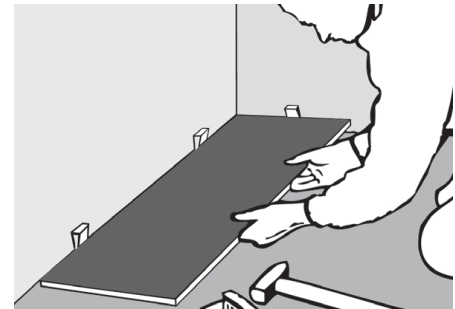


Abb. 2*

Nachdem die erste Reihe mittels einer Setzlatte exakt ausgerichtet wurde, beginnen Sie mit dem Reststück der letzten Platte der ersten Reihe die Verlegung der zweiten Reihe. Der Versatz der Platten beträgt mind. 15 cm. Setzen Sie die erste Platte leicht schräg (Abb. 3*) an und klicken Sie diese mittels Schlagklotz und Fäustel ein. Verfahren Sie in gleicher Weise mit der zweiten Platte und treiben Sie den Stirnstoß dieser Platte mittels - Schlagklotz in die erste Platte usw.

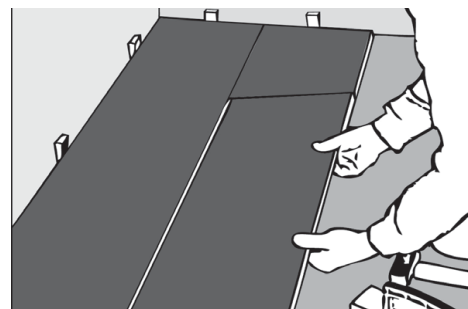


Abb. 3*

Einpassen der letzten Reihe: Legen Sie exakt auf die zuletzt verlegte Reihe die nachzusägende Platte. Dann zeichnen Sie mit Hilfe einer weiteren Ceralanplatte den Längsschnitt an (Abb. 4*). Durch diese Art des Anzeichnens bleibt genügend Abstand zur Wand, um die letzte Reihe mittels Zugeisen einzuwinkeln.

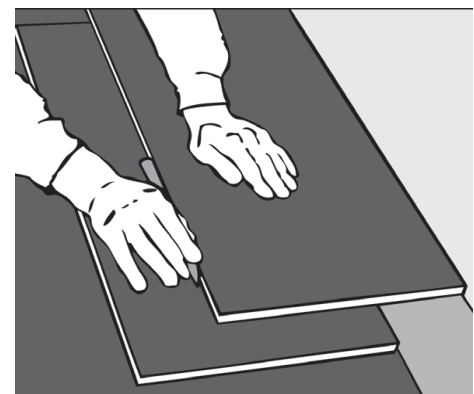


Abb. 4*

Die letzte Plattenreihe wird mit dem Zugeisen längsseitig und mit dem Schlagklotz stirnseitig zusammengetrieben.

* Quelle Abbildungen:
ZIPSE GmbH & Co. KG, Kenzingen



Abb. 5*

Schritt 2.3 B: Verkleben des Parketts

Zum Verkleben des Parkettbodens wird empfohlen, einen silan-basierten Parkettklebstoff zu verwenden (z.B. Bona Quantum oder WAKOL MS 230). Vor der Verklebung muss die Fläche entstaubt werden. Das Verkleben des Parketts erfolgt nach den Herstellerrichtlinien (Abb. 31).

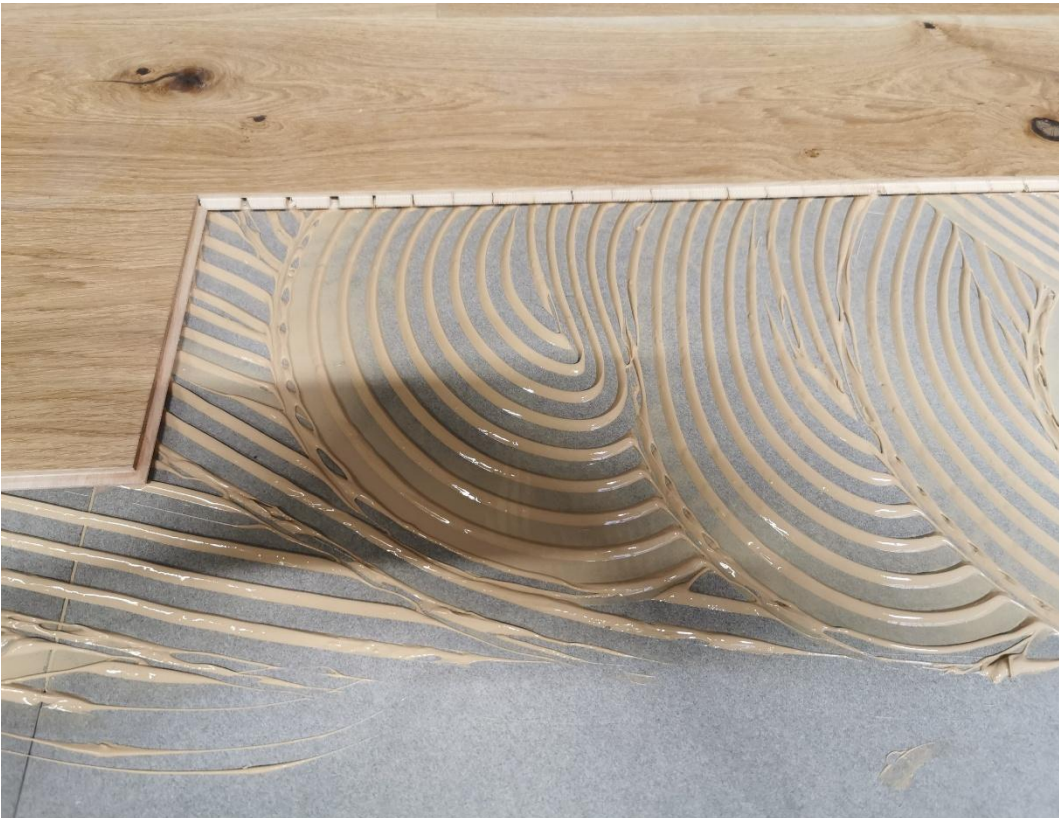


Abb. 31